

Ski-Weltcup

Adelboden. Weltcup-Slalom der Männer. Schlussklassement: 1. Bode Miller (USA) 1:33,24. 2. Ivica Kostelic (Kro) 1,92 zurück. 3. Mitja Kunc (Sln) 2,15. 4. Kalle Palander (Fi) 2,31. 5. Tom Stiansen (No) 2,38. 6. Rainer Schönfelder (Ö) 2,39. 7. Manfred Pranger (Ö) 2,43. 8. Jure Kosir (Sln) 2,54. 9. Jean-Philippe Roy (Ka) 2,67. 10. Sébastien Amiez (Fr) 2,68. 11. Markus Eberle (De) 2,78. 12. Mitja Dragic (Sln) 2,83. 13. Andrzej Bachleda (Pol) und Ole Kristian Furuseth (No) 2,88. 15. Mario Matt (Ö) 2,94. 16. Drago Grubelnik (Sln) 2,97. 17. Chip Knight (USA) 3,06. 18. Mitja Valencic (Sln) und Florian Seer (Ö) 3,08. 20. Thomas Grandi (Ka) 3,18. 21. Kjetil André Aamodt (No) 3,29. 22. Truls Ove Karlsen (No) 3,42. 23. Marco Casanova (Sz) und Stanley Hayer (Tsch) 3,47. 25. Alain Baxter (Gb) 4,18. 26. Alexandre Anselmet (Fr) 4,87. 27. Thomas Geisser (Sz) 5,37. 28. Kentaro Minagawa (Jap) 6,58. – 28 der 30 Finalisten klassiert. – Ausgeschlossen: Kilian Albrecht (Ö), Uros Pavlovic (Sln). Nicht für den 2. Lauf der 30 Besten qualifiziert: 32. Markus Ganahl (Lie) 2,76.

Weltcup-Riesenslalom der Männer. Schlussklassement: 1. Didier Cuche (Sz) 2:23,99. 2. Frédéric Covilli (Fr) 1,15 zurück. 3. Fredrik Nyberg (Sd) 1,26. 4. Massimiliano Blardone (It) 1,54. 5. Benjamin Raich (Ö) 1,72. 6. Joel Chenal (Fr) 1,84. 7. Andreas Schifferer (Ö) 2,04. 8. Stephan Eberharter (Ö) 2,17. 9. Kjetil André Aamodt (No) 2,51. 10. Dane Spencer (USA) 2,75. 11. Vincent Millet (Fr) 2,82. 12. Sami Uotila (Fi) 2,91. 13. Bode Miller (USA) 3,15. 14. Alessandro Roberto (It) 3,19. 15. Jernej Koblar (Sln) und Uros Pavlovic (Sln) 3,34. 17. Thomas Grandi (Ka) 3,42. 18. Josef Strobl (Ö) 3,46. 19. Steve Locher (Sz) 3,53. 20. Alexander Ploner (It) 3,59. 21. Hans Knauss (Ö) 3,72. 22. Arnold Rieder (It) 4,16. 23. Davide Simoncelli (It) 4,31. 24. Florian Seer (Ö) 4,32. 25. Jure Kosir (Sln) 4,66. 26. Marco Büchel (Lie) 4,76. 27. Erik Schlopy (USA) 8,56. – 27 der 30 Finalisten klassiert. – Ausgeschlossen: Beni Hofer (Sz), Christoph Gruber (Ö). – Nicht gestartet: Michael von Grünigen (Sz/Ellbogen-Verletzung).

Weltcup-Slalom der Frauen. Sonntag. Schlussklassement: 1. Anja Pärson (Sd) 1:41,14. 2. Laure Pequegnot (Fr) 0,08 zurück. 3. Sonja Nef (Sz) 1,49. 4. Christel Pascal-Saioni (Fr) 1,78. 5. Sarah Schleper (USA) 1,98. 6. Monika Bergmann (De) 2,03. 7. Kristina Koznick (USA) 2,17. 8. Corina Grünfelder (Sz) 2:23. 9. Tanja Poutilainen (Fi) 2,47. 10. Janica Kostelic (Kro) 2,57. 11. Trine Bakke (No) 2,71. 12. Marlies Oester (Sz) 2,88. 13. Marlies Schild (Ö) 2,95. 14. Ylva Nowen (Sd) 2,98. 15. Vanessa Vidal (Fr) 3,15. 16. Martina Ertl (De) 3,19. 17. Carina Raich (Ö) 3,40. 18. Spela Pretinar (Sln) 3,48. 19. Henna Raita (Fi) 3,52. 20. Nicole Gius (It) 3,60. 21. Christine Sponring (Ö) 3,61. 22. Alenka Dovzan (Sln) 3,67. 23. Susanne Ekman (Sd) 3,75. 24. Veronika Zuzulova (Sik) 3,91. 25. Allison Forsyth (Ka) 3,99. 26. Anna Ottosson (Sd) 4,18. 27. Sabina Egger (Ö) 4,21. 28. Karin Truppe (Ö) 4,34. 29. Zall Steggall (Au) 4,58. 30. Noriyo Hiroi (Jap) 4,60. – Alle 30 Finalistinnen klassiert.

Weltcup-Slalom der Frauen. Samstag. Schlussklassement: 1. Anja Pärson (Sd) 1:38,05. 2. Kristina Koznick (USA) 1,19 zurück. 3. Laure Pequegnot (Fr) 1,25. 4. Tanja Poutilainen (Fi) 1,44. 5. Marlies Oester (Sz) 1,68. 6. Christel Pascal-Saioni (Fr) 1,82. 7. Sarah Schleper (USA) 1,92. 8. Sonja Nef (Sz) 2,06. 9. Janica Kostelic (Kro) 2,09. 10. Corina Grünfelder (Sz) 2,10.

Männer. Gesamtwertung (nach 17 von 35 Wertungen): 1. Stephan Eberharter (Ö) 732. 2. Bode Miller (USA) 540. 3. Didier Cuche (Sz) 497. 4. Kjetil André Aamodt (No) 416. 5. Frédéric Covilli (Fr) 413. 6. Fredrik Nyberg (Sd) 379. 7. Benjamin Raich (Ö) 365.

Slalom (nach 5 von 9 Rennen): 1. Ivica Kostelic (Kro) 311. 2. Bode Miller (USA) 280. 3. Mario Matt (Ö) 267. 4. Jean-Pierre Vidal (Fr) 239. 5. Giorgio Rocca (It) 200.

Riesenslalom (nach 6 von 8 Rennen): 1. Frédéric Covilli (Fr) 413. 2. Fredrik Nyberg (Sd) 326. 3. Benjamin Raich (Ö) 325. 4. Didier Cuche (Sz) 300. 5. Stephan Eberharter (Ö) 262. 6. Bode Miller (USA) 260.

Frauen. Gesamtwertung (nach 16 von 35 Wertungen): 1. Anja Pärson (Sd) 609. 2. Sonja Nef (Sz) 521. 3. Michaela Dorfmeister (Ö) 456. 4. Isolde Kostner (It) 353. 5. Karen Putzer (It) 347. 6. Hilde Gerg (De) 325.

Slalom (nach 5 von 9 Rennen): 1. Anja Pärson (Sd) 400. 2. Laure Pequegnot (Fr) 312. 3. Kristina Koznick (USA) 268. 4. Christel Pascal-Saioni (Fr) 194. 5. Tanja Poutilainen (Fi) 185. 6. Sonja Nef (Sz) 181.

Nationen (nach 33 von 70 Wertungen): 1. Österreich 5476 (Männer 3498+Frauen 1978). 2. Schweiz 3131 (1672+1459). 3. Frankreich 2702 (1600+1102). 4. Italien 2512 (1180+1332). 5. USA 1883 (843+1040). 6. Norwegen 1838 (1197+641). 7. Schweden 1744 (447+1297). 8. Slowenien 1084 (585+499). 9. Deutschland 978 (74+904). Ferner: 14. Liechtenstein 156 (76+80).

Miller eine Klasse für sich

Souveräner Slalom-Sieg in Adelboden – Markus Ganahl nicht für Finallauf qualifiziert

Der Amerikaner Bode Miller hat am Sonntag den Weltcup-Slalom in Adelboden gewonnen. Der 24-Jährige setzte sich bei seinem dritten Saisonsieg mit fast zwei Sekunden Vorsprung vor dem Kroaten Ivica Kostelic sowie Mitja Kunc aus Slowenien durch. Markus Ganahl konnte seine guten letzten Ergebnisse nicht bestätigen und qualifizierte sich nicht für den Finallauf der besten 30.

Heinz Zöchbauer

Nach den zuletzt ausgezeichneten Resultaten (14. in Kranjska Gora und 13. in Madonna di Campiglio) hat es Markus Ganahl auch in Adelboden zum Ziel gesetzt, unter die besten 15 zu fahren. Doch der steilste Slalomhang des Weltcups wusste dieses Vorhaben zu verhindern: «Ich habe zwar gut angefangen, doch bei der Einfahrt in den Steilhang habe ich einen Fehler gemacht, der mich aus dem Rhythmus brachte. Danach fuhr ich mit angezogener Handbremse und war zu wenig aggressiv», erklärte das LSV-Slalomass sein Rennen.

Als bei seiner Zieleinfahrt dann die 19 aufleuchtete, keimte bei Ganahl nochmals Hoffnung auf. «Einen kleinen Funken Zuversicht hatte ich noch, mich fürs Finale zu qualifizieren.» Doch daraus wurde leider nichts: Mit einem Rückstand von 2,76 Sekunden auf den Führenden und gerade einmal neun Hunderstel auf Rang 30, der die Finalteilnahme bedeutet hätte, klassierte sich der Triesenberger auf Platz 32.



Der Amerikaner Bode Miller ist derzeit im Slalom das Mass aller Dinge.

Miller deklassiert in Adelboden-Slalom alle

Wenn Bode Miller in dieser Saison im Slalom oder Riesentorlauf ohne

grössere Fehler durchkommt, dann ist er kaum zu schlagen. Was der US-Amerikaner am Sonntag eindrucksvoll demonstrierte.

Mit zweimal Laufbestzeit auf dem

schweren Kuonisbergli deklassierte der 24-Jährige die Konkurrenz und gewann schliesslich mit dem Riesenvorsprung von 1,92 Sekunden auf Ivica Kostelic.

Der Kroatie jagte damit dem Tiroler Mario Matt, der diesmal nur 15. wurde, die Führung im Slalom-Weltcup ab. Bester der ÖSV-Truppe wurde der Kärntner Rainer Schönfelder auf Rang sechs.

Zweiter im Gesamt-Weltcup

Insgesamt drei Weltcup-Siege, davon zwei im Slalom, hat Miller nun schon auf seinem Konto, im Gesamt-Weltcup eroberte er 192 Punkte hinter Stephan Eberharter Rang zwei zurück. «Das ist perfekt für die Olympischen Spiele», freute sich die grösste US-Ski-Medaillenhoffnung bei den Heimspielen in Utah.

Kostelic sprach nach Platz zwei von einem «Wunder», da er im Finish des zweiten Durchgangs beinahe ausgeschlossen wäre.

Grösster Vorsprung seit Tomba

Man musste schon sieben Jahre in den Slalom-Ergebnislisten nachblättern, ehe man auf einen so gewaltigen Vorsprung stösst. Alberto Tomba hatte am 8. Jänner 1995 das Rennen in Garmisch-Partenkirchen mit einer um 1,95 Sekunden besseren Zeit als Marc Girardelli gewonnen.

1,66 Sekunden schneller als Thomas Stangassinger war Thomas Sykora am 12. Jänner 1997 in Chamonix gewesen, 1,29 Guthaben hatte Benjamin Raich vor einem Jahr in Wengen auf Schönfelder.

Weitere Infos: www.fis-ski.com

Vierter Sieg in Folge

Anja Pärson im Slalom nicht zu schlagen



Anja Pärson gewann in Maribor gleich beide Weltcup-Slalom und steht damit bei vier aufeinanderfolgenden Siegen.

Anja Pärson bleibt im Damen-Slalom-Weltcup weiter jene Läuferin, die es zu schlagen gilt. Die schwedische Gesamtweltcup-Führende gewann am Sonntag auch den zweiten Slalom von Marburg, Platz zwei belegte Laure Pequegnot (FRA), vor Sonja Nef (SUI).

Anja Pärson gewann innerhalb von 24 Stunden auch den zweiten Slalom, was zuvor nur Hanni Wenzel und ihrer schwedischen Landsfrau Ylva Nowen gelungen war. Es war – wie für Nowen vor vier Jahren – der bereits vierte Slalomsieg in Folge für Pärson.

Pärson feierte die Fortsetzung ihrer beeindruckenden Siegesserie mit einem Tänzchen im Zielraum. Hatte sie ihre Rennen in Sestriere, Lienz und Marburg jeweils als Führende nach dem ersten Lauf gewonnen, sichert sie sich am Sonntag als Halbzeit-Zweite hinter Laure Pequegnot den insgesamt fünften Weltcup-Sieg.

In einem atemberaubenden Finish siegte die derzeit klar beste Slalomläuferin

8/100 vor der Französin, die Schweizerin Sonja Nef lag als Dritte schon 1,49 Sekunden zurück. Mit einem ähnlichen Vorsprung hatte Nef am Freitag den Riesentorlauf in Marburg gewonnen.

«Im ersten Lauf war ich etwas nervös, keine Ahnung warum. Aber jetzt ist es nur noch ein Traum, dass mir diese Serie gelungen ist», strahlte die 20-Jährige aus Tärnaby, deren Vater Anders Pärson Chef der schwedischen Damen ist.

Pärson baut WC-Führung aus

Im Weltcup führt Pärson nun mit 609 Punkten vor Nef (521) und Michaela Dorfmeister (456), die kommende Woche in Saalbach aber bei zwei Abfahrten wieder Boden gut machen kann.

«Den Weltcup lasse ich aber einfach auf mich zukommen, denke nicht viel darüber nach», sagte Pärson. Sollte es wichtig sein, werde sie aber selbstredend beim Finale in Flachau auch den Super-G bestreiten.

Erster RTL-Erfolg von Cuche

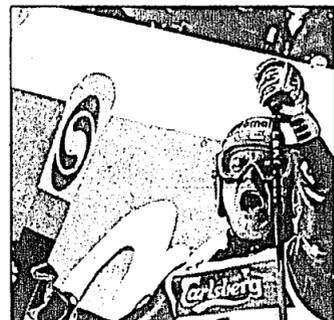
Magere Ausbeute der Liechtensteiner

Didier Cuche war am Samstag der Mann des Rennens im Riesentorlauf von Adelboden. Der 27-Jährige, der zuvor einen dritten Platz als bisher bestes RTL-Ergebnis zu Buche stehen hatte, gewann das Traditionsrennen mit 1:15 Sekunden Vorsprung auf den Franzosen Frederic Covilli. Marco Büchel kam auf Rang 26 und holte gerade magere 5 Weltcupunkte. Markus Ganahl konnte sich nicht für den Finallauf qualifizieren.

Heinz Zöchbauer

Nun ist sogar dem «Sunnyboy» Marco Büchel das Lachen vergangen. Enttäuscht warf er nach seinem Rennen die Skier von sich – was von den Stöckli-Verantwortlichen alles andere als gerne gesehen wurde – und konnte seine Platzierung kaum fassen: «Es ist zum Heulen, nun ist mein Selbstvertrauen am Boden.»

Bereits im ersten Lauf, «oben gings noch, unten war ich zu verhalten», wies der Balzner auf den führenden Bode Miller einen Rückstand von 3,25 Sekunden auf und klassierte sich mit der 18. Zeit. Im zweiten Durchgang wollte der LSV-Läufer nochmals alles riskieren, fuhr bis zur Einfahrt Zielhang ansprechend, ehe er wegen eines Fehlers – der ihm eine Sekunde kostete – mit 1,89 Sekunden gar nur die 26. Zeit erreichte. «Ich mag schon nicht mehr sagen, aber auf solchen eisigen Verhältnissen habe ich mit meinem Material keine Chance. Wir werden weiter testen, denn ich brauche unbedingt Punkte, damit ich nicht aus den ersten 30 der Startnummernliste falle. In St. Moritz muss ich gar unter die besten 5 kommen, um beim Weltcupfinale teilnehmen zu können», ärgerte sich Büchel, der heute und morgen Dienstag bei zwei Europacup-Riesentorläufen in Kranjska Gora sein Glück versucht.



Didier Cuche triumphierte beim Heimriesenslalom in Adelboden.

Markus Ganahl konnte sich bei seinem ersten WC-Riesenslalom Einsatz der Saison nicht fürs Finale qualifizieren. «Ich war auf der sehr schweren, rippigen Piste zu direkt unterwegs und konnte meine Trainingsleistungen nicht bestätigen», so die nüchterne Analyse von Ganahl.

«Voll auf Angriff»

Cuche hatte den Grundstein zum Sieg mit einem Traumlauf im ersten Durchgang gelegt, in dem er schon auf den zweitplatzierten Covilli einen Vorsprung von 1,1 Sekunden aufwies.

«Ich bin wie immer voll auf Angriff gefahren, durchgekommen und habe gewonnen», lautete die simple Erklärung des Olympia-Zweiten im Super-G, der bisher vor allem als Speedspezialist Schlagzeilen gemacht hatte.

«Nur der grosse Vorsprung hat mich etwas überrascht, denn es gab mehrere Passagen, wo noch einiges drinnen gewesen wäre.» Trotzdem reichte es vor 20 000 Zuschauern zum ersten Heim Sieg auf dem Kuonisbergli seit 1996 durch Michael von Grünigen.

Von Grünigen verzichtete übrigens nach Rang sieben bei Halbzeit auf das Finale, nachdem er im ersten Lauf einen schmerzhaften Bluterguss im rechten Ellbogen erlitten hatte.